

Adolf Bonz & Comp., Stuttgart



Wir sehen uns genötigt, die Preise unserer schönwissenschaftlichen Verlagswerke mit sofortiger Wirkung um

400 v. H.

der Oktoberpreise 1922 zu erhöhen.

Der Preis jeder Serie von Ganghofers Gesammelten Schriften ist gleichzeitig auf M. 10 000.— geh. und M. 16 000.— gebdn. festgesetzt

Das Verbot des

Hammer

läuft am 15. Januar ab.

Darnach gelangt zur Ausgabe

eine dreifache Nummer 490/92

als Abschlussnummer für das Jahr 1922. Diese Nummer wird auch den Postbeziehern durch die Post zugestellt werden.

Einzelpreis M. 30.—

Etwa am 20. Januar

gelangt zur Ausgabe

die Januar-Doppelnummer 493/94

Von da ab erscheint der „Hammer“ wieder regelmäßig. Wir bitten um umgehende Bestellung. Innerhalb Deutschlands wolle man bitte durch die Post beziehen und die Postquittung zur Rabatt-Vergütung an uns einsenden.

Bezugspreis:

Januar M. 80.—

Februar M. 100.—

Nach dem Ausland in der entsprechenden Währung.

Hammer-Verlag ♦ Leipzig 13.

Postschließfach 276.

Volkskatastrophe und Verinnerlichung

Soeben erschien
das 6.—8. Tausend:

Aug. Heinrich Kober Unter der Gewalt des Hungers

Vom neuen Werden in Rußland.
G.-Z.: Kart. 3.—. (Schlüsselzahl d. Börs.-B.)

Nach 6 Monaten erscheint bereits die 2. Auflage des Buches. Ich kann sagen, daß trotz Zurückhaltung eines Teiles der Presse Sortiment und Publikum erkannt haben, daß es sich hier um eine Veröffentlichung ungewöhnlichen Stils handelt. Kober stellt freistehend entworfene Gestalten und Bilder von der russischen Tragödie vor uns hin. Inmitten dieses Geschehens sieht er einen neuen Menschentypus entstehen, der, das gewaltige Erlebnis des Hungers in sich, zwischen Leben und Tod den Blick für das Wesentliche bekommen hat. In der Weite seiner Gesichte rückt der Verfasser durchaus neben Keyserling und Spengler.

Urteile der Presse:

Berliner Börsen-Zeitung: Das Interesse der Welt, Europas und Deutschlands voran, läßt wahrhaftig wünschen, daß Kober's psychologisch ungemein reizvolle Darstellung durch die Tatsachen ihre Rechtfertigung finden wird. Als Ganzes aber stellt dies Buch zum ersten Male die Seele des kommenden Rußland nackt und hellbeleuchtet vor uns hin.

Münchener Post: In diesem Buche erkennen wir die Tragödie Rußland als kosmisches Ereignis, in dem der Kampf um Staatsmacht und Wirtschaftssystem nur eine Phase darstellt.

Freie Schule: Das Buch zeigt, wie gerade durch die Hungerkatastrophe eine so tiefgreifende Revolutionierung des ganzen russischen Seins sich vollzieht, daß dadurch der neue Anfang, der politisch-wirtschaftlich erzwungen wurde, nun auch gewissermaßen naturhaft herausgefordert wird.

St. Galler Tagblatt: Hier erkennen wir die psychischen Begleiterscheinungen und Folgen des einzigartigen Phänomens, das die riesige Hungersnot in Rußland darstellt.

Berliner Tageblatt: Mit ungeheurer Erschütterung liest man Kober's Buch.

Hamburger Echo: Es verortet ein ganz neues Licht über die Zukunftsaussichten des russischen Volkes.

Bayrischer Kurier: Ein entschiedener Fortschritt in der sachlichen Aufschließung und Darstellung der innerrussischen Verhältnisse.

Volksstimme, Frankfurt: Kober sieht unter der juchenden Hungerkatastrophe Rußlands den Funken zu neuer Weltgeltung glühen.

Die Neue Zeit: Dieses Buch ist eine Offenbarung.

Rheinische Zeitung: Weil der Verfasser innerlich am äußersten Rande einer morbiden Kultur steht und Neuland leuchten sieht, konnte er so tief mit diesen Menschen erkennen.

Schwäbischer Merkur: Das Buch hebt sich heraus aus der Menge dessen, was gegenwärtig über Rußland geschrieben wird.

Verlangzettel liegt dieser Nummer bei.

Eugen Diederichs Verlag in Jena